



Die Brücke

Pfarrblatt der Pfarrgemeinde
Sankt Johann Nepomuk

Mai-Oktober 2010- 61. Jahrg. – Nr. 2

Krankensonntag

Am Sonntag, 20. Juni, werden wir im Rahmen der Sonntag-Vormittagsmesse um 9³⁰ Uhr „Krankensonntag“ feiern.

Wir laden Sie zum Sakrament der Krankensalbung und zur Krankensegnung ein.

Wir laden Sie aber auch ein, in Ihrem persönlichen Umfeld aufmerksam zu sein, und kranke Menschen zu diesem Fest einzuladen, und Menschen auch mitzubringen, die den Weg in die Kirche alleine nicht schaffen würden.

Übernehmen wir Verantwortung für Menschen in unserem Umfeld.

Wir bitten nach Möglichkeit um Anmeldung in der Pfarrkanzlei. Wenn Sie kommen möchten, aber keine Transportmöglichkeit haben, sagen Sie uns Bescheid.

Im Anschluss an die Hl. Messe sind alle zum Pfarrkaffee in den Nepomuksaal eingeladen. *hw*

Pfarr-Kirtag

Samstag, 12. Juni, 17 - 21 Uhr:

Heuriger

(Rotensterngasse 33 im Hof)

Sonntag, 13. Juni, 9³⁰ Uhr:

Festmesse

anschließend:

Frühschoppen

(Nepomukgasse)

Wir bitten um Ihre Spende zur Abdeckung von Druck- und Versandkosten:

Kto 2.215.500 bei Erstabank BLZ 20.111

Inhalt:

Krankensonntag	1	Lange Nacht der Kichen.....	4
Kindergarten & Hort	2	Ökumene	5
Aktuell	2	Rwanda Rwanda	6
An die Gemeinde	3	Kinder & Jugend	6+7
Im Gespräch	3	Wir sind für Sie da	7
Apg2010	4	Kalendarium	8

Pfingsten

Als das Pfingstfest kam, waren wieder alle, die zu Jesus hielten, versammelt.

Plötzlich gab es ein mächtiges Rauschen, wie wenn ein Sturm vom Himmel herabweht. Das Rauschen erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren.

Dann sahen sie etwas wie Feuer, das sich zerteilte, und auf jeden ließ sich eine Flammenzunge nieder.

Alle wurden vom Geist Gottes erfüllt ...

Apostelgeschichte, Kapitel 2



Religionen – Gestaltende Kraft oder Ärgernis

Religionen stehen in einer pluralen Welt in Diskussion. Sie sind ein Wertangebot von vielen. Sie werden derzeit in der öffentlichen, medialen Wahrnehmung oft als Bedrohung oder Einengung empfunden, begleitet von Skandalen.

An diesem Abend diskutieren wir, worin die einzelnen Religionen gestalterische Kräfte in unserer Gesellschaft sind und sein sollen und wie sie in ihr wahrgenommen werden.

Vertreterinnen und Vertreter aus den verschiedenen Religionsgemeinschaften, der Gemeinde Wien und der Bezirkspolitik werden miteinander ins Gespräch kommen, wie sich der Wert von Religion konkret in unserem Bezirk manifestiert.

**Podiumsdiskussion am Do., 27. Mai, 19³⁰ Uhr,
im Platinum im UNIQA-Gebäude(Unt. Donaustraße 21)**

Moderation:

Mag^a. Doris Helmberger-Fleckl (Wochenzeitung „Die Furche“)

Diskussionsteilnehmer:

o. Univ. Prof. Dr. Ingeborg Gabriel (Institut für Sozialethik an der Katholisch Theologischen Fakultät), Dr. Almir Ibric (MA 17 - Integration und Diversität, Regionalstelle Ost, 1030 Wien), Kresimir Mladensich (Bezirksrat Leopoldstadt, Bezirksbeauftragter für Integration und Kultur), Dr. Willy Weisz (Jüdischer Vertreter, Universität Wien, Vizepräsident des Koordinierungsausschusses für christlich-jüdische Zusammenarbeit), Mag^a. Amena Shakir (Muslimische Vertreterin, Leiterin des Privaten Studienganges für das Lehramt für islamische Religion an Pflichtschulen), DI Mag. Konstantin Spiegelfeld (Pfarrer der röm.kath. Pfarre St. Johann Nepomuk, 1020 Wien)



KINDERGARTEN UND HORT PFARRE ST. JOHANN NEPOMUK

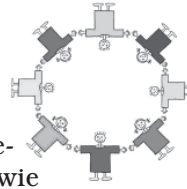
Liebe Pfarrgemeinde, liebe Eltern!

Endlich ist der lange Winter vorbei und wir können den Frühling genießen. Grund genug für uns mit unseren Kindergartenkindern einen Ausflug in den Tiergarten Schönbrunn zu machen. Nachdem wir angekommen waren, stärkten wir uns mit einer Jause ehe wir uns aufmachten, den Tiergarten zu erkunden. Auch das Wetter war ganz auf unserer Seite, denn es gab ungetrüb-

ten Sonnenschein. Tiere wie Tiger, Elefant und Giraffe sowie viele andere Tiergartenbewohner erfreuten sich ebenso am Beginn des Frühlings. Es war ein wunderschöner und interessanter Tag, an dem wir viele interessante Dinge über das Verhalten und die Lebensweise der verschiedenen Tiere erfuhren.

Viele Grüße,

Sebastian Breitenecker



Öffnungszeiten:

Kindergarten:

Mo. - Do.: 7 - 17 Uhr

Fr.: 7 - 16 Uhr

Adresse: Rotensterng. 33 (im Hof)

Telefon: 214 22 20

Fax: 214 22 204

Hort:

Mo. - Do.: 11 bis 18 Uhr

Fr.: 11 bis 17 Uhr

Adresse: Nepomukg. 1, 2. Stock

Telefon: 216 36 61

Taufe in der Osternacht

Afi Lobner und ihr Sohn Mathew wurden in der Osternachtsfeier getauft. Wir stellten ihr drei Fragen:

1. Bei deiner Taufe in der Osternacht war große Freude zu spüren. Worüber freust Du Dich besonders?

Ich bin so glücklich, weil ich verstanden habe, dass ich mit Gottes Hilfe frei bin, ein neuer Mensch. Und ich konnte die Kommunion empfangen, für mich ist das das wichtigste Sakrament. Das hat mich auch daran erinnert, dass an dem Tag an dem Jesus Christus getauft wurde die Himmel sich öffneten und der Geist in Form einer Taube auf Jesus herabkam und eine Stimme aus dem Himmel bezeugt hat „Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe.“ (Math 3,16-17) Und so vertraue ich darauf, dass auch Gott mir all meine Fehler vergeben und mich neu erwählt hat.

2. Was heißt Christsein für Dich?

Christ sein bedeute für mich sehr viel. Es bedeutet den Sinn des Lebens zu kennen und das Wort, dass Gott in unser menschliches Leben spricht. Ich glaube, dass es Freude, Frieden, Glück und Offenheit im christlichen Leben gibt. Es gibt so viele Bibelstellen, die davon sprechen: „Ruf mich an und ich werde dir antworten. Ich werde dir große und unermessliche Dinge zeigen, die du nicht kennst.“ (Jer 33,3) „Kostet und seht, wie gut der Herr ist. Gesegnet ist der, der zu



ihm sich flüchtet.“ (Ps 34,8)

Ganz besonders spricht mich die folgende Stelle an:

„Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott“ (Joh 1,1) Und so bin ich glücklich, dass ich all diese Inspirationen für mein Leben habe und auch, dass ich gerettet bin.

3. Was möchtest Du den Wiener Christen in unserer konkreten Gemeinde gerne sagen, als neues Gemeindemitglied?

Zur Pfarrgemeinde möchte ich sagen: Ich bin sehr glücklich, dazu zu gehören, ich bin dankbar für ihre Gastfreundschaft und ihr Verständnis. Ich bin gern in ihrer Gemeinde, weil sie mich und meinen Sohn Mathew aufgenommen haben, so wie wir sind. Mathew singt immer mit, wenn der Chor singt und so möchte er zeigen, dass er mit dabei ist. Ich weiß, manchmal hört man ihn und dann fühlen sich manche vielleicht gestört – ich manchmal auch... Aber wenn wir dann zusammen vor Gott sind, kann ich nur glücklich sein.

Ich wünsche mir, dass das Werk Gottes in unseren Gemeinden, hier und in Afrika weiter wächst, denn durch das Leben der Gemeinden habe ich den Glauben gefunden und wollte selbst Christin werden. So bin ich glücklich, dass wir jetzt hier in der Gemeinde sein können. Ich mag die Art des Gottesdienstes hier, und ich kann sehen, dass die Liebe in dieser Gemeinde ausstrahlt in dem Sinne wie Jesus gesagt hat „Liebe deine Nächsten, wie dich selbst“ (Mk 12,33)

Erstkommunion

„Denn Gott sagt JA zu Dir!“ - Am 9. Mai feierten 30 Kinder der umliegenden Schulen ihre erste Heilige Kommunion und sangen den Refrain unseres mittlerweile traditionellen Eingangsliebeslieds begeistert mit. Natürlich wieder mit kräftiger Unterstützung unseres Kinderchors unter der Leitung von Brigitte Sturm-Bauer.

Unsere Vorbereitungszeit und auch das Fest stand in diesem Jahr ganz im Zeichen der Hände. Hände können umarmen, zur Versöhnung gereicht, jemanden zur Hilfe entgegen gestreckt oder beim Kommunionsfest zur Schale geformt werden. In Gottes Hand kann ich mich fallen lassen, er hat mich in seine Hand geschrieben. Vieles zum Thema Hände ist uns im Laufe der Vorbereitung auf die Tauberneuerung, das Fest der Versöhnung und die erste Heilige Kommunion eingefallen.

Die Kinder wurden wieder sehr liebevoll und engagiert in Kleingruppen von unseren Kommunionbegleitern vorbereitet. Jedes Jahr bin ich von neuem überaus dankbar und erstaunt, dass sich Eltern finden, die diesen sehr wertvollen, für uns alle unschätzbaren Dienst an der Pfarrgemeinde und an den Kindern leisten. Es ist nicht mehr selbstverständlich, dass sich Eltern dieser – nicht immer leichten – verantwortungsvollen Aufgabe widmen. Ein herzliches Dankeschön an die acht Mütter und den einen Vater, an die Familien, die dies mitgetragen haben und an die Pfarrgemeinde, die für uns gebetet und uns allen den Rücken gestärkt hat.

Uschi Schlögl



Benefizkonzert für St. Nepomuk

Wir wollen Licht und Wärme – haben und in die Welt tragen; ausgehend von unserer Pfarrkirche, in der wir uns zum Gebet und zur Eucharistie zusammenfinden. Sie ist aber ein denkmalgeschütztes Juwel. Wir müssen und wollen sie erhalten. Darum machen wir von uns hören:

Im Herbst - der Termin wird noch bekannt gegeben – werden beliebte Musiker aus unserer Pfarrgemeinde zugunsten der Erhaltung unseres Gotteshauses aufspielen und singen. Derzeit sind geplant:

Lobpreiswurlitzer – O(h)rgel-schmaus und Hohe Töne – Singgemeinschaft – Kirchenkaraoke – Hartes und Zartes – uvam ...

Musikalische Vesper

Für einfache Speisen und Getränke wird gesorgt sein;

Hören Sie sich das an – Hat man so etwas schon gehört!?

Heidi Fink-Steinwender,
Kantorin

Liebe Pfarrgemeinde!



Die Kirche hat eine große Verantwortung, da sie einen großen Vertrauensvorschuss genießt.

Öffentliche Kritik an der katholischen Kirche, Diskussionen und konkrete Reformvorschläge für sie werden in diesen Monaten sehr direkt und offen artikuliert.

Sexueller Missbrauch in kirchlichen Einrichtungen ist ein schwerwiegendes Versagen von konkreten Menschen, besonders, wenn Kinder, Jugendliche und schutzbedürftige Personen davon betroffen sind. Der tiefe Schmerz der Opfer wurde oft übersehen und überhört.

Kardinal Christoph Schönborn hat bei einem Klage- und Bußgottesdienst am Mittwoch der Karwoche sehr klare Worte gesprochen. „Wenn jetzt die Opfer sprechen, dann spricht Gott zu uns, zu Seiner Kirche, um sie aufzurütteln und zu reinigen.“

Was diese Reinigung und Läuterung alles bedeutet und bewirkt, kann ich nicht genau sagen. Ehrlichkeit, Offenheit und keine Scheu vor

gut überlegten Konsequenzen sind Gebote der Stunde. Ein Behelf der Erzdiözese Wien „Verhinderung sexuellen Missbrauchs. Maßnahmen, Regelungen und Orientierungshilfen“ bietet eine brauchbare und hilfreiche Grundlage für entsprechende Gespräche und notwendige präventive Aufmerksamkeiten in der Pfarre.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie und ich in diesen Tagen um Pfingsten das Licht der Hoffnung und das Licht der Auferstehung erfahren, erkennen und bezeugen können! Durch IHN wird dieser Reinigungsprozess Gutes bewirken!

Eine Woche der Begegnung „Offene Türen für Christus“ vom 24. – 30. Mai (Programm unter www.pfarrenepomuk.at) und darin die Lange Nacht der Kirchen am Freitag können in unserer Pfarre Möglichkeiten eröffnen, um das eigene Leben zu reflektieren, mit Mitmenschen ins Gespräch zu kommen und die Beziehung zu Gott sich neu schenken und wirksam werden zu lassen.

Der Pfarrer
Konstantin Sreigebler

Anmerkung: Links zu Ombudsstellen und Organisationen, die helfen, finden Sie auf unserer Homepage: www.pfarrenepomuk.at

Im Gespräch ...

David Graf, 21 Jahre alt, studiert Theologie im fünften Semester an der Universität Wien und absolviert seit Oktober 2009 einjähriges Praktikum in St. Nepomuk im Ausmaß von 200 Stunden: Begleitung einer Firmgruppe und Kennenlernen des Pfarrlebens.

1. Du hast jetzt in der Firmvorbereitung gearbeitet. Wie siehst Du das Spannungsfeld: Kirche und Jugend?

Ich bin davon überzeugt, dass es nach wie vor bei jungen Menschen eine Sehnsucht nach Gott gibt, wengleich die Kirche als Institution in dieser Altersgruppe sicherlich an Bedeutung verloren hat. Deshalb ist es eine große Herausforderung, vor die wir alle gemeinsam gestellt sind, die Jugend wieder für die Kirche zu begeistern. Meiner Meinung nach ist dies nur möglich, wenn jeder einzelne Jugendliche das Gefühl

hat, einen Platz in der Kirche zu haben und spürt, dass die lebendige und gelebte Gemeinschaft mit Jesus und mit den Mitchristen sich positiv auf das Leben auswirkt. Es ist meine Überzeugung, dass die Kirche mit ihrer Frohen Botschaft auch in Zukunft Jugendliche anspricht und für sich begeistern kann.

2. Wie sieht dein persönliches Resümee für dieses Praktikumsjahr aus? Welche Erfahrungen gibt es für dein zukünftiges Berufsleben?

Das Praktikumsjahr war für mich eine lehrreiche und bereichernde Zeit, an die ich gerne zurück denken werde. Ich durfte in der Pfarre St. Nepomuk eine herzliche Gemeinde erleben, weshalb ich mich von Anfang an wohl gefühlt habe.

In diesem Jahr habe ich eine Vielzahl an Erfahrungen gemacht, die mich auf meinem weiteren Berufsleben begleiten werden und von denen ich sicherlich profitieren wer-

de. Ich konnte miterleben, wie viel Zeit, Anstrengungen und Bemühungen nötig sind, um ein so reichhaltiges Angebot zu erstellen, wie es dieser Pfarrgemeinde gibt, in dem jeder etwas findet, das für den persönlichen Lebens- und Glaubensweg Orientierung und Halt gibt. Eine wichtige Erfahrung war für mich, den Pfarrbetrieb von einer anderen Seite aus zu erleben, wodurch es mir möglich war, Einblicke zu gewinnen, vor welche Herausforderungen man in diesem Berufsfeld gestellt ist. Besonders geschätzt, da ich es als etwas besonders erlebt habe, war, wie die Menschen in St. Nepomuk miteinander umgehen und stets ein offenes Ohr füreinander haben.

Abschließend möchte ich Ihnen an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit danken und freue mich auf ein hoffentlich baldiges Wiedersehen!



LANGE NACHT DER KIRCHEN 28.05.10

Weder bei Tag noch bei Nacht dürfen sie schweigen...

Am 28. Mai findet zum sechsten Mal die „Lange Nacht der Kirchen“ in Wien und Österreich statt. In unserer Pfarre wird es folgende Programmpunkte geben:

- 18⁰⁰ **Eröffnung**
Essen und Trinken vor der Kirche Informationsstände, EZA-Verkauf
- 18¹⁵ **Klezmermusik mit „Pallawatsch“**
Klezmorim waren Musikanten, die von Shtetl zu Shtetl zogen, um auf Hochzeiten und Festen zu spielen.
„Zu Besuch in Afrika“
Mit Afrikanern trommeln, malen, singen und tanzen, zum Mitmachen für Kinder und Familien. Mit African Beat.
- 19³⁰ **„Von Spirituals bis Joe Zawinul“**
Konzert von Fresh Tones – Jugendchor St. Johann Nepomuk
- 20³⁰ **„Welcome - Christus öffnet die Tür!“**
Abendlob mit Schriftlesung, Gebet und persönlichem Segen. Musik gemeinsam mit der Singgemeinschaft St. Johann Nepomuk.
- 21³⁰ **Laute(r) Wonne**
Orgelwerke u.a. der französischen und deutschen Romantik, interpretiert von Benedikt Böhm, einem jungen Organisten der Pfarre.
- 22¹⁵ **„Höllenslärm und Sphärenklänge 2“**
Wir spielen moderne Rock-, Pop-, Jazzmusik mit geistlichen Inhalten – gesammelt von der Gemeinde.
- 23³⁰ **Mitternachtssegen**
Gebet und persönlicher Segen knapp vor Mitternacht!
- 0³⁰ **„Stay Alive - Nachtmusikmix“**
Drums and more ... Bringen Sie Ihre Trommel und Stimme mit. Kirchenmusik aller Art – zum Mitmachen, Mitsingen und Zuhören.
Mit African Beat und Musikern der Pfarrgemeinde.
- Nur bei trockenem Wetter:
02⁴⁵ **Nachtwanderung**
nach Maria Grün.
- 04³⁰ **„Sonnenaufgang“** – Morgenlob
anschl. **Frühstück** bei Maria Grün



Eine Woche der Begegnung

Der Weg Jesu zu den Menschen ist ein Weg von Herz zu Herz. Es liegt an uns, die wir heute seine Zeugen sind, diesen Weg weiterzugehen.

Der Evangelist Markus beschreibt eine für mich so gut nachvollziehbare Situation (Kapitel 6): Jesus sendet seine Jünger aus, sie kommen zurück und wollen berichten, Jesus will mit ihnen alleine sein, ... doch kein einsamer Ort, wo nicht unzählige Menschen Jesus zuhören, ihn erleben wollen – und dann heißt es in Vers 6,34: „Er war tief ergriffen/erschüttert – bis in die Eingeweide hinein, denn sie waren wie Schafe, nicht habend einen Hirten.“ Und weil es schon Abend war, wollten die Jünger die Leute wegschicken.

Das ist für mich der Weg der Mission. Auch wenn ich mich vielleicht manchmal gern beim Herrn länger ausruhen möchte ... Doch Jesus lässt sich erschüttern von den Menschen. Er lehrt sie lange vom Reich Gottes und schickt sie nicht weg, als sie hungrig werden. „Gebt ihr ihnen zu essen!“ – Und die (armseligen) fünf Brote und zwei Fische reichen aus, um alle satt zu machen.

Auch wir haben (leider) nicht mehr als fünf Brote und zwei Fische. (Was sind heute unsere fünf Brote und zwei Fische?) Aber die müssen wir zu geben bereit sein, dann kann er so viel mehr daraus machen.

Das heißt – vielleicht – Mission heute: ein begeistertes, erschüttertes Herz, fünf Brote und zwei Fische und der liebevolle Blick eines Freundes.

(Kardinal Christoph Schönborn, Auszüge aus der Missionsmappe des Pastoralamtes)

„Offene Türen für Christus“

„Woche der Begegnung“ 24. – 30. Mai

Mo., 24.05.:	Hauskreise
Di., 25.05.:	Hauskreise
Mi., 26.05.:	17-19 Uhr Offene Kirche und Anbetung
	18 ³⁰ Uhr Maiandacht
	19 Uhr Hl. Messe
	Bis 21 Uhr Offene Kirche, Agape
Do., 27.05.:	19 Uhr Podiumsdiskussion: Religionen - Gestaltende Kraft oder Ärgernis?
Fr., 28.05.:	Lange Nacht der Kirchen
Sa., 29.05.:	15 ³⁰ -17 ³⁰ Taufferinnerungsfeier
So., 30.05.:	16 Uhr „I believe I can touch the sky“
	19.30 Uhr Jugendmesse



„Getrennte Geschwister-Wie lange noch?“ Versöhnte Verschiedenheit



Das Bildungswerk der katholischen Pfarre St. Johann Nepomuk lud die Bischöfe Helmut Krätzl und Michael Bünker zu einer Diskussion zum Thema „Getrennte Geschwister – Wie lange noch?“ ein.

Beide Diskutanten übten sich im Lob der Annäherung nach dem Konzil. War vorher praktisch nichts offiziell erlaubt, bildeten sich danach offizielle Gremien (Ökumenischer Rat der Kirchen), es gab und gibt Zusammenarbeit auf pfarrlicher und regionaler Ebene, und mit der gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre war ein Höhepunkt der Gemeinsamkeit erreicht.

Im Verlauf der Diskussion waren aber recht bald die Hindernisse klar:

Zum Beispiel die Frage der eucharistischen Gastfreundschaft, Unterschiede im Verständnis des Petrusamtes und der Ordination, sowie im Zugang der Frauen zu kirchlichen



Ämtern, wobei das auch nur in manchen evangelischen Kirchen und erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ein Thema wurde.

Michael Bünker sieht es pragmatisch: Es sei eine Überforderung,

vom Anderen etwas zu fordern, was er nicht bringen könne. Es seien in nächster Zeit auch keine großen Konsenspapiere zu erwarten. Er propagiert das Modell der partiellen Einheit – tun, was eben gerade möglich ist.

Krätzl spricht von versöhnter Verschiedenheit. Er mahnt aber auch ein, dass die Kirchen ein Beispiel für die Gesellschaft sein sollten: „Wie können unterschiedliche Kirchen versöhnt zusammen arbeiten.“

Einig sind sich die beiden, dass Kirche Zeugnis ablegen muss, wie Gott ist und wirkt – ein Sichtbarmachen der Vielfalt Gottes in der Vielfalt der Kirchen.

hw

Meinungen zur Pordiumsdiskussion „Getrennte Geschwister-Wie lange noch?“

Pfarrer Willi Thaler, Evangelische Gemeinde A.B. Leopoldstadt und Brigittenau:

Wichtig war mir die Aussage beider Referenten, dass die Ökumene an der Basis gut funktionieren muss. Es muss von unten nach oben gehen, nicht umgekehrt, denn da müssten wir noch lange auf Änderung warten.

Wir sind sehr dankbar für die gut funktionierende ökumenische Zusammenarbeit zwischen evangelischen und katholischen Pfarrgemeinden. Sie sind ein sichtbarer Beweis für ein gelingendes Miteinander in versöhnter Verschiedenheit.

Wir hoffen, dass der zweite ökumenische Kirchentag in München im Mai ein guter Impuls für eine weitere, noch offenere Zusammenarbeit zwischen uns christlichen Geschwistern wird. Es war insgesamt gesehen ein interessanter Abend im Nepomuksaal. Noch aussagekräftiger wäre es, wenn von katholischer Seite her ein noch amtierender Bischof seine Meinung zum Weg der Ökumene kundtäte.

Pfarrer Konstantin Spiegelfeld:

„Theologischer Dialog ist ebenso notwendig wie Untersuchungen der geschichtlichen Beweggründe mancher Entscheidungen, die in der Vergangenheit geschehen sind. Aber: Es bedarf konkreter Gesten, die das Herz erfassen, die Gewissen aufrütteln und damit eine Vertiefung und Verbreitung des christlichen Glaubens ermöglichen.“

Es gibt unterschiedliche Modelle von Einheit der getauften Christen. Konfessionsverbindende Ehepaare leben ein Stück das, meiner Meinung nach, realistischste Modell: die versöhnte Verschiedenheit. Finden wir einen aufrichtigen und verantwortungsbewussten Umgang mit der möglichen und gewünschten religiösen Praxis dieser Ehen und Familien? Durch konkrete Überlegungen und Schritte nach vorne könnten wir auch für andere Fragen einiges lernen.

Es war ein wichtiger und interessanter Abend und hat wieder gezeigt: die Kirche Jesu Christi ist größer und mehr als jede Konfession für sich.“

Rwanda Rwanda

„Murakaza neza“, so heißt „Herzlich Willkommen“ in Rwanda. Jung-schar und Jugend luden am 30. April zu einem Aktionstag ein, an dem wir das Land Rwanda näher kennen lernen wollten. Über 100 Gäste konnten wir dazu begrüßen.

Kennen Sie alle Länder Afrikas? Wissen Sie wo Rwanda liegt? Zu Beginn waren alle Kinder und Erwachsene eingeladen anhand eines Afrikapuzzles ihr Glück zu versuchen und diesen riesigen Kontinent ein Stück näher kennen zu lernen.

Während die Kinder basteln, kochen, trommeln und spielen konnten waren die Eltern dann eingeladen Poff Poff (afrikanische gebackene Mäuse ;), von den Kindern gemachtes Nuss-Nougat und andere Köstlichkeiten zu kosten und sich so gestärkt mit der umfangreichen Plakatausstellung zu beschäftigen.

Rwanda ist ein kleines, grünes, fruchtbares Land, mit vielen Bergen und Seen ... eine abwechslungsreiche Landschaft. Das ist das eine, weitgehend unbekanntes Gesicht die-

ses Landes. Das andere, besser bekannte Gesicht zeichnet die jüngste Geschichte dieses Landes, der Völkermord zwischen Hutus und Tutsis im Jahre 1994, von dessen Folgen sich das Land noch lange nicht erholen wird. Eine sehr junge Bevölkerung, zerrissene Familien, viele Waisen – sie alle versuchen neu anzufangen und das Trauma zu verarbeiten.

Constantin Gasco, ein Rwander, der hier in Wien lebt, berichtete uns von dieser jüngsten Geschichte. Ob und wie Versöhnung möglich sein kann? - diese Frage stand dabei offen im Raum. Dass es ein schwerer Weg ist machte auch der anschließende Film „Hotel Rwanda“ deutlich.

Constantin betonte mehrfach, dass es vor allem um eine gute Ausbildung der Kinder und Jugendlichen gehen müsse, damit sich im Land etwas ändern könne. Aber gerade daran mangelt es: überfüllte Klassen, gering bezahlte Lehrer, Kin-

der und Jugendliche, die das Schulgeld nicht zahlen können und für den Lebensunterhalt ihrer Geschwister sorgen müssen.



Wir, Jungschar und Jugend, unterstützen seit 2009 Alexis, einen Vollwaisen in Kigali, der Hauptstadt Rwandas, indem wir seine Schulausbildung finanzieren. Das ist zwar nur ein Tropfen auf dem heißen Stein, aber besser als keine Hoffnung zu haben. Beim Aktionstag kamen fast 300,00 Euro an Spenden zusammen, damit kann Alexis ein halbes Jahr zur Schule gehen.

Danke!

RF & MP

Erfahrungsberichte

... aus der Firmvorbereitung

Seit Herbst bereiten sich neun junge Menschen auf das Sakrament der Firmung vor. Wir haben sie nach ihren Erfahrungen gefragt:

Maria: „Ich habe meine Erfahrungen mit anderen Jugendlichen ausgetauscht und habe mehr über die Gemeinschaft gelernt, über die Kirche und ihre Aktivitäten. Ich habe auch mehr über die Beziehung zwischen Jugendlichen und Jesus nachgedacht. Ich würde mich freuen, wenn manchmal Jugendliche die Predigt vorbereiten dürften. Und es sollten mehr neuere Lieder gesungen werden, alte Lieder sind schwer verständlich.“

Conny: „Ich habe die Bibel besser kennengelernt. Wir haben ein Kirchenquiz gemacht und so mehr über die Kirche erfahren und auch über Beichte und Versöhnung gesprochen. Meine Beziehung zu Jesus wurde durch die Firmvorbereitung ein wenig gestärkt. Ich wünsche mir, dass Jugendliche selber

die Lesungen lesen können. Und es sollte weniger Orgelmusik sein, sondern Gitarrenmusik.“

Ludwig: „Ich habe die Gemeinde näher kennengelernt und etwas über Kirche und Versöhnung erfahren. Meine Beziehung zu Jesus ist etwas gewachsen.“

Dawid: „Firmung bedeutet, einen Schritt näher an der Kirche und Gott zu sein. An Jesus glaube ich fest, wie immer. Die Gemeinde ist ganz in Ordnung, so wie sie ist.“

Rebecca: „In diesem Moment bedeutet Firmung für mich eine Stufe näher zu Gott. Durch lesen fühle ich mich Jesus näher und bete jetzt öfter zu ihm.“

Stephanie: „Durch die Firmung weiß ich jetzt mehr über Jesus und denke öfters an Gott und bete als ich es vorher getan habe.“

... aus der Erstkommunionvorbereitung

Wir haben Tischeltern nach ihren Erfahrungen befragt: Was haben Sie im Laufe der EK-Vorbereitung für sich selbst mitgenommen? Wie se-

hen Sie die Aufgabe einer Pfarrgemeinde in der heutigen Zeit?

Ich habe vor Allem gelernt, dass Arbeit mit Menschen in der und für die Gemeinschaft nicht leicht ist. Man lernt immer dazu.

Durch Internet, den täglichen Egoismus sowie immer steigende Kontaktarmut sondern wir uns von Gemeinschaften ab. Deshalb sehe ich die Aufgabe der Pfarrgemeinde Menschen in die Gemeinschaft einzubinden. Die Pfarre braucht Menschen, die den anderen sagen, du bist bei uns willkommen. Die Pfarre St. Nepomuk erfüllt diese Aufgabe bestens.

M. Kiss-Orski

Ich konnte mich selbst wieder genauer mit dem Thema Glaube beschäftigen und durch die Vorbereitung auf die Stunden für mich selbst wieder auffrischen.

Die Pfarre sollte wie eine Familie sein, bei der man sich geborgen fühlt und in jeder Hinsicht Unterstützung findet. Und wie bei jeder Familie sollte man sich auch selbst, nach Maßgabe der Dinge, einbringen können. M. Steinwender

GOTTESDIENSTORDNUNG

Hl. Messe

an Sonn- und Feiertagen: 9³⁰ und 19³⁰ Uhr

Vorabendmessen

Samstag und vor Feiertagen um 18⁰⁰ Uhr

Rosenkranzandacht

jeden Montag um 18 Uhr in der Kirche

Werktagsmessen:

Di. und Fr. um 8 Uhr, Mi. und Do. um 19 Uhr

Taufen:

Marie Schmidt

Lea Schweng

Afi Lobner

Mattew Maduka Lobner

Georg Maria Höfer

Constantin Alexander Terra Andorfer

Verstorbene:

Gertrude Holzbauer

Herta Nurschinger

Maximilian Herzog

Lieselotte Kopp

Offene Kirche:

jeden Mittwoch (ausser in den Ferien!) ab 16³⁰ Uhr
Anbetung 17 - 19 Uhr

Beichtgelegenheit

Mittwoch während der Offenen Kirche (17 - 19 Uhr),
und nach Vereinbarung,

Wir sind für Sie da

Telefon: 214 64 94 / FAX: 214 64 94/99

Email: kanzlei@pfarre-nepomuk.at
roswitha.feige@pfarre-nepomuk.at
pfarrgemeinderat@pfarre-nepomuk.at

Internet: www.pfarre-nepomuk.at

Kanzleistunden

Di., Mi., Do. und Fr. 9-12 Uhr, Do. 17-19 Uhr
(in den Sommerferien nicht am Mi.!))

Sprechstunden:

Pfr. Konstantin Spiegelfeld: jeweils Di. 16-18 Uhr,
nach Vereinbarung (pfarrer@pfarre-nepomuk.at)

Krankenkommunion und Krankensalbung

Jederzeit nach Vereinbarung (214 64 94-0)

Brautpaare

mögen sich möglichst früh, spätestens aber 3 Monate
vor dem geplanten Hochzeitstermin, anmelden.

Die Taufe

soll wenigstens 4 Wochen vorher angemeldet werden.
Ein Termin für das Taufgespräch mit Eltern und Pa-
ten wird dabei vereinbart.

Termine für Kids:

Monatsaktionen:

Di., 25.5., Radausflug (15-18 Uhr)
Fr., 25.6., Abschlussfest (15-18 Uhr)



Jungschar-Wochenendlager

4.6.-6.6. in Gars am Kamp
Wir freuen uns auf ein wunderschönes Wochenende
mit viel Spaß und Action!

Jungschar-Sommerlager

23.8.-2.9. in Weibern/OÖ

Neue Jungschargruppenstunde (2. Klasse Volksschule)

mit Lukas und Maria bis zu den Sommerferien
immer am Freitag von 16-17³⁰ Uhr

Weitere JS-Info zu Lagern, Terminen Gruppenstunden
... : www.pfarre-nepomuk.at/jungschar

Familienmessen:

3.6. (Fronleichnam), 13.6. (Kirtag), 27.6.

Offene Kinderkirche:

23.6. um 15³⁰ Uhr in der Kirche

Krabbelgottesdienst

Do., 10.6. um 9 Uhr

An den Sonntagen, wo keine Familienmessen gefeiert
werden, finden immer Kinderwortgottesdienste statt.
Es wird also in jeder Sonntagsmesse um 9³⁰ Uhr etwas
für Kinder dabei sein.

Jugendtermine:

Jugendkeller

Jeden Mi.: 19-22 Uhr
offener Jugendkeller

I believe I can touch the sky – Jugendprogramm in Rahmen der „Woche der Begegnung“

So., 30.5., ab 16 Uhr: Stationen vor/in der Kirche,
19³⁰ Uhr: Jugendgottesdienst
mit Bundesjugendseelsorger Markus Muth

Up-Date und Bibelnacht

11.-12.6. / 19³⁰-8 Uhr (mit Übernachtung in der
Kirche)

Fahrt nach Taizé (10.7.-19.7.):

Für Jugendliche und junge Erwachsene ab 15.
Anmeldeschluss: 15.6.
Info: roswitha.feige@pfarre-nepomuk.at



PFARRBLATT

Inhaber, Herausgeber und Hersteller:
Pfarramt St. Johann Nepomuk, Wien II
Telefon: 214 64 94 / Fax: 218 94 50;
Email: kanzlei@pfarre-nepomuk.at
www.pfarre-nepomuk.at
Redaktion: Heinz Weinrad, Markus Riedler
Alle 1020 Wien, Nepomukgasse 1; Vervielfältigung: Erzdiözese Wien

GOTTESDIENSTORDNUNG**Hl. Messe**an Sonn- und Feiertagen: 9³⁰ und 19³⁰ Uhr**Vorabendmessen**Samstag und vor Feiertagen um 18⁰⁰ Uhr**Beichtgelegenheit**

im Sommer nach Vereinbarung

Werktagsgottesdienste - Ferien (28.6. - 3.9.)Rosenkranzandacht: Montag um 18⁰⁰Messen: Dienstag um 8⁰⁰ und Donnerstag um 19⁰⁰

Seelen- und Mitarbeitermessen siehe Info-Blatt

Werktagsgottesdienste bis 25.6. und ab 6.9.zusätzliche Messen am Mi. um 19⁰⁰ und Fr. um 8⁰⁰**Ferienzeit mit Gott – Gottesdienstzeiten im 2. Bezirk**

Pfarre	Samstag	Hl. Messen	Sonntag
AM SCHÜTTEL - Böcklinstraße 31 / Tel.: 728 18 38	16 ⁰⁰ (Machohaus)	9 ³⁰	
MACHSTRASSE - St. Klaus von der Flüe / Tel.: 728 06 80		9 ³⁰	
AUFERSTEHUNG CHRISTI - Am Tabor / Tel.: 214 44 10		9 ⁰⁰	
ST.JOSEF Taborstraße / Tel.: 214 58 26		9 ³⁰	19 ⁰⁰
ST. LEOPOLD - Alexander-Poch-Platz / Tel.: 214 46 38	19 ⁰⁰	8 ⁰⁰ und 9 ³⁰	
ST. JOHANN NEPOMUK - Nepomukgasse 1 / Tel.: 214 64 94	18 ⁰⁰	9 ³⁰	19 ³⁰
DONAUSTADT - Reichsbrücke / Tel.: 728 56 110	18 ³⁰	9 ⁰⁰ und 11 ⁰⁰	18 ³⁰
Barmherzige Brüder - Taborstraße 16		8 ⁰⁰	
MARIA GRÜN - Lusthaus, Prater		10 ³⁰	

KALENDARIUM**Mai**

- So. 16. 9³⁰ Familienmesse (Kollermesse)
Mo. 17. 19³⁰ Konzert: „Fresh Tones“ in der Kirche
Di. 18. 19³⁰ Spurensuche „Woche der Begegnung – Wozu? Aktionismus oder Begegnung leben“
Mi. 19. 15³⁰ offene Kinderkirche
Do. 20. 9⁰⁰ Krabbelmesse
19³⁰ Elternabend Firmung
Fr. 21. 15⁰⁰ Seniorenclub im Nepomuksaal
Fr. 21.-Mo.24. Fußwallfahrt nach Mariazell
So. 23. Pfingstsonntag
Mo. 24. Pfingstmontag (Messe nur um 9³⁰)
Di. 25. 15⁰⁰ Jungschar Fahrradausflug

Juni

- Do. 3. 9³⁰ Fronleichnam - Familienmesse
Fr. 4. Abschlussfahrt des Seniorenclubs
Fr. 4.6. - So. 6.6. JS-Wochenendlager in Gars
Do. 10. 9⁰⁰ Krabbelmesse
Fr. 11. 19⁰⁰ Up-Date: „verschiedene Konfessionen - ein Christus?!“ mit anschl. Bibelnacht

PFARR-KIRTAGSamstag 12.6. ab 17⁰⁰ HeurigerSonntag 13.6. 9³⁰ Festmesse

anschl. Frühschoppen neben der Kirche

- Di. 15. 19³⁰ Spurensuche
Sa. 19. 18⁰⁰ Jugendmesse
So. 20. 9³⁰ Krankensonntag
Fr. 25. 15⁰⁰ Jungschar Abschlussfest
Sa. 26. 20⁰⁰ Pfarrausflug
Jugendparty
So. 27. 9³⁰ Jahresabschlussmesse

**WOCHE DER BEGEGNUNG
APG 2010**

Montag 24.5. - Sonntag 30.5.

FR.28.5. LANGE NACHT DER KIRCHEN

Mo. 31.5. - Di. 1.6. Kindergartenflohmarkt

Die nächste Brücke erscheint im Herbst 2010!